

Richtungen ein wenig mehr Zeit auf das Nachdenken verwenden und dafür weniger lange über die Punkte und Kommata im „Evangelium nach St. Freud“ nachsinnen“ (179).

Aber sehen wir einmal von solchen Unzulänglichkeiten ab, dann dürfen wir doch sagen, daß der Verfasser uns in ein Gebiet einführt, das uns den Menschen und sein Verhalten besser verstehen läßt. Es ist ein Gebiet, für die die Enge einer einzelnen Wissenschaft nicht mehr ausreicht. Der Verfasser hat diese Enge gesprengt und zeigt uns so den Weg zu einem ganzheitlichen Verständnis vom Menschen. H. Honermann

*Am Tisch des Wortes (Neue Folge):* Heft 20: Der 3. Adventssonntag. 96 S. kart. DM 5,60. Heft 21: Der 2. Sonntag nach Epiphanie. 96 S. kart. DM 5,60. Heft 22: Der 2. Fastensonntag. 112 S. kart. DM 5,60. Heft 24: Christi Himmelfahrt. 83 S. kart. DM 5,60. Hrsg. von der Erzabtei Beuron. Stuttgart 1968: Verlag Katholisches Bibelwerk.

Weitere vier Hefte der Reihe „Am Tisch des Wortes“ liegen damit vor. Wegen der sich lang hinziehenden Arbeit an der neuen Perikopenordnung ist eine schon mehrere Monate dauernde Pause in der Weiterführung der Reihe eingetreten. Seit Heft 20 führt die Reihe den Zusatz „Neue Folge“. Die bisherige Konzeption hat sich als gut erwiesen und ist beibehalten worden. Die neue Perikopenordnung sieht für jeden Sonntag drei Lesungen (atl. und ntl. Lesung sowie Evangelium) in einem dreijährigen Zyklus vor. Um dieser Ordnung schon möglichst zu entsprechen, werden in den Heften zu den Sonntagen jeweils neun Perikopen ausgelegt. Der Predigt und Unterweisung dienen die Abschnitte „Zur Verkündigung“. Daß dieser Abschnitt jeweils der Schriftauslegung folgt und ebenfalls von dem entsprechenden Exegeten stammt, dient dem besseren Zusammenhang und der größeren Einheit zwischen Exegese und Verkündigung. Eine ausgeführte Predigt bringen Heft 22 und 24. Der Praktiker wird gerade diesem Teil des Heftes besondere Aufmerksamkeit schenken. In Heft 20 und 21 vermißt man solch eine etwas weiter ausgeführte Predigt. Heft 21 bringt hingegen eine exegetisch-homiletische Studie über die Botschaft der johanneischen Wunderberichte. Der Schwerpunkt liegt fast ausschließlich auf bibeltheologischen Aussagen. Jedes Heft bringt zusätzlich einen eigenen Artikel über ein biblisches Thema, das den Kerngedanken des Sonn- und Festtages trifft. Eine ausgeführte Meditation findet sich sodann in den Heften 20, 22 und 24. Dem liturgischen Formular gilt jeweils der einleitende Aufsatz. Den Abschluß der Hefte bildet ein Vorschlag für einen Wortgottesdienst mit ausgeführter Homilie.

Wiederum können diese Hefte als Arbeitsmaterial für die Verkündigungsvorbereitung sehr empfohlen werden. Aber ebenso bleibt die schon früher ausgesprochene Bitte bestehen, dem heutigen Hörer und seiner Situation mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Es besteht sonst die Gefahr, daß die hier geleistete wertvolle exegetische und bibeltheologische Arbeit homiletisch steril wird. K. Jockwig

*Predigtstudien für das Kirchenjahr 1968/69.* Perikopenreihe III, 1. Halbjahr. Hrsg. von Ernst LANGE in Verbindung mit P. KRUSCHE und D. RÖSSLER. 231 S. Ln. DM 19,80; Fortsetzungspreis DM 16,80.

*Zur Theorie und Praxis der Predigtarbeit.* Bericht von einer homiletischen Arbeitstagung September 1967 — Eßlingen. Reihe: Predigtstudien, Beiheft I. Hrsg. von Ernst LANGE in Verbindung mit P. KRUSCHE und D. RÖSSLER, 96 S. kart. DM 6,80. Stuttgart 1968: Kreuz-Verlag.

Ein der Mitarbeiter- und Bandzahl nach größer angelegtes homiletisches Werk stellt sich mit seinem ersten Halbband vor. Es weiß sich der Exegese, der Predigtgeschichte und vor allem der heutigen Hörersituation verpflichtet. Die Verständigungsschwierigkeiten, auf welche die heutige Verkündigung stößt, eben weil der Hörer zu wenig im Blick steht, geben den Anstoß zu einer dialogischen Erarbeitungsweise. Jede Predigtaufgabe wird von zwei Bearbeitern angegangen. A geht dabei immer vom Bibeltext, B von der homiletischen Situation aus, wobei ihm das Manuskript von A vorliegt. A prüft zuerst die wichtigsten Übersetzungen — von Luther bis Zink — und zeigt an einigen bedeutenden Predigtbeispielen, vor allem aus jüngerer Zeit, die bisherige Auslegungsgeschichte auf. Dabei geht es vor allem darum, sich des Vorverständnisses des Textes bewußt zu werden. Danach wird in der Auseinandersetzung mit der Exegese dieser Auslegung der heutige exegetische Standpunkt be-